

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
„ „ „ „ Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlötte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 323.

Donnerstag den 20. November

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,
anzuzeigen. Die Redaction.

554. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Adolf-Marsch Michaelis.
2. Ouverture zu „Raymond“ Thomas.
3. Introduction aus „Der Templer und die Jüdin“ Marschner.
4. Newa-Polka Joh. Strauss.
5. Réverie Vieuxtemps.
6. Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.
7. Im Waldesschatten, Walzer Heyer.
8. Fantasie aus Wagner's „Der fliegende
Holländer“ Stark.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Wernberg-
Farnsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

555. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Abenceragen“ Cherubini.
2. Bourée aus der 2. englischen Suite J. S. Bach.
3. Zwei slavische Tänze (Nr. 3 und 4) Dvorák.
4. Osterhymne (Streichquartett) Taubert.
5. Walzer aus „Aennchen von Tharau“ Hofmann.
6. Vorspiel zu „Loreley“ M. Bruch.
7. Zwölfte ungarische Rhapsodie Liszt.
8. Triumph-Marsch Joh. Strauss.

Feuilleton.

Das Grossfürsten-Paar im Berliner Opernhause.

„Gestern Abend“, schreibt der B. B. C. unterm 18. Nov., „sah das
Opernhaus wieder eine glänzende Gesellschaft. Der Kaiser hatte mit seinen
Gästen und deren Gefolge schon zu Beginn der Vorstellung (Rienzi) die Hof-
logen occupirt, die übrigen Räume waren ganz gefüllt von einem Publikum,
das wahrlich nicht auf den Hof von Sardanapal, desto mehr aber auf den
von Petersburg neugierig war. Die Vertreter dieses Hofes nun, Zarewitsch
Alexander und die Grossfürstin, seine Gemahlin, waren die Zugkräfte der
gestrigen Vorstellung, und die hohen Gäste nahmen das vollste, ungetheilte
Interesse des Hauses bis zum Schlusse in Anspruch; in den Zwischenacten
wurde das Taglionische Ballet „Sardanapal“ gegeben. In der mittleren Loge
des ersten Ranges, auf der linken Seite hatte der Kaiser Platz genommen,
ihm zur Rechten die Grossfürstin und zur Linken die Prinzessin Friedrich
Karl. Die Grossfürstin trug ein blassblaues Atlaskleid mit Spitzenärmeln
und einem kleinen hübschenartigen Kopfsputz von Silberschnüren mit funkel-
nden Diamanten besät. Der Kaiser trug Russische Uniform. Sein Lehnstuhl
stand dem der Grossfürstin ziemlich nahe und der Kaiser unterhielt sich auch
ziemlich viel und ziemlich lebhaft mit der majestätischschönen Nachbarin.
Er sah wunderbar frisch und wohl aus, sprach ziemlich viel, lachte mitunter
herzlich und schien sich prächtig zu amüsiren. Die Grossfürstin sass ganz
der Bühne zugewendet, so dass man selbst von der rechten Seite des Zu-
schauerraums nur ihr reizendes Profil sehen konnte, — von der linken Seite
aus konnte man natürlich überhaupt nur sehr wenig von den Gästen sehen.
Der Grossfürst, der in der preussischen Uniform äusserst stattlich aus-
sah, hatte in der unteren Prosceniumsloge Platz genommen und sass eben-

falls ganz der Bühne zugewendet. Er folgte der Vorstellung mit sichtlichem
Interesse und applaudirte mitunter ziemlich lebhaft. In den Zwischenacten
kam er jedesmal hinauf in die Loge des ersten Ranges, zu seiner Gemahlin
und zum Kaiser. Hier entwickelte sich denn eine lebhaft Unterhaltung,
die das ganze, das gespannteste Interesse des Publicums in Anspruch nahm.
Zu den Parquet- und Logenthüren rechts herein strömten nun die unglück-
lichen Inhaber der äussersten Linken, die von ihren Plätzen aus die Gäste
nicht zu sehen vermochten, und nun richteten sich die Operngucker, die
während der eigentlichen Vorstellung reichlich Muse hatten auszurufen, un-
verwandt auf die Hoflogen. Jede Miene, jede Bewegung der Herrschaften
wurden mit Interesse verfolgt, mit patriotischem Interesse vielfach, — die ganze
Russische Colonie schien sich ein Rendezvous gegeben zu haben im Parquet.
Nach dem ersten Act wurde Thee und Backwerk herangereicht, der
Kaiser und seine Gäste zogen es aber vor, die Erfrischungen im Salon ein-
zunehmen, der an die Logen stösst. Nun musste sich wohl oder übel das
Interesse der bunten Hofgesellschaft zuwenden, die in der grossen Balcon-
loge behaglich ihren Thee schlürfte, den betresste Hoflakaien und Jäger
herumreichten. In den nächsten Pausen blieben der Kaiser und seine Gäste
in ihrer Loge. Er begrüßte den Grossfürsten Thronfolger mit ausserordent-
licher Auszeichnung, als er zum ersten Male in die Loge trat. Die Leichtig-
keit, die Elasticität, mit der sich der greise Monarch erhob, die Eleganz und
Schnelligkeit, mit der er sich umwendete, sich die Stufe hinaufschwang und
sich verneigte, ist zu bewundern. Der Zarewitsch schien äusserst guter Laune
Sein offenes Gesicht, das lebhaft Mienenspiel, das frische, freimüthige Lachen,
die Ungezwungenheit und Jovialität des ganzen Wesens nehmen sehr für ihn
ein, sogar die Verve, mit der er applaudirte, hatte etwas Gewinnendes. Die
Russischen Gäste waren offenbar auch für die Balletaufführung die aufmerk-
samsten Zuschauer im ganzen Hause und blieben es bis zum Schlusse der
Vorstellung.“

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 19. November 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Reissig, Hr. Kfm., Leipzig. Heymann, Hr. Kfm., Cöln. Fuhrmann, Hr. Kfm., Dresden. Edeling, Hr. Geh. Reg.-Rath a. D., Coblenz. Bormann, Hr. Kfm., Hamburg. Feist, Hr. Kfm., Cöln. von der Marwitz, Hr. Director, Dillenburg. Sauerland, Hr. Kfm., Berlin. Pfeiffer, Hr. Kfm., Frankfurt. Kreusen, Hr. Kfm., Hannover. Heschel, Hr. Kfm., Worms.

Einhorn: Heuser, Hr. Kfm., Gr. Arnheim. Wirz, Hr. Kfm., Ahrweiler. Reinhard, Hr. Kfm., Mainz. Kuhn, Hr. Kfm., Nassau. Müller, Hr. Kfm. m. Fr. Giessen.

Eisenbahn-Hotel: Winkelstein, Hr. Kfm. m. Fr., Hadamar.

Europäischer Hof: Fillunger, Frl., Frankfurt. Hoffmann, Hr., Rom.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Blochmann, Hr. Rent., Rastadt.

Goldene Kette: Strich, Hr. Kfm., Esperstadt. Gräper, Hr., Amerika.

Villa Nassau: Pönsen, Hr. Kfm., Düsseldorf.

Nassauer Hof: Dzialinsky, Frau Gräfin m. Tochter, Russland. v. Schröter, Hr. m. Fam., Schloss Pfanzberg.

Hotel du Nord: Schultes, Frl., Bayern.

Alter Nonnenhof: Levy, Hr. Kfm., Heilbronn.

Rhein-Hotel: v. Lammert, Hr. Consul, Frankfurt. Edmonds, Hr., Lymington.

v. Munzenbach, Hr. Baron, Elmendorf. v. Preusser, Frau Reg.-Rath, Berlin.

Hotel Trinthammer: Leitfarth, Hr. Kfm., Cöln. Minor, Hr. Kfm., Ems.

Hotel Victoria: Bode, Hr. Dr. Med.-Rath m. Fr., Bad-Nauheim.

Hotel Vogel: Franz, Hr. Architect, Coblenz. Müller, Hr. Kfm., Mainz.

Hotel Weiss: Habe, Hr. Kfm., Stuttgart. Hofmann, Hr. Kfm., Hanau. Schlücker, Hr. Ingen., Danzig.



Freitag den 21. November, Abends 8 Uhr:

Extra-Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Serenade für Streichinstrumente (Nr. 2, in F-dur) . . . Rob. Volkmann.
2. Zum ersten Male: Ouverture zu „Penthesilea“ . . . Goldmark.
3. Andante cantabile aus op. 97, für Orchester bearbeitet von Liszt . . . Beethoven.
4. Symphonie Nr. 6, in D-moll . . . Raff.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz: 1 Mark. Nichtreservirter Platz: 50 Pfg.

Die Gallerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Grosses Lager

deutscher, englischer und französischer Odeur, Eau de Cologne aus den ersten Fabriken Cöln's, sowie die Niederlage von Puder und Schminken der Herren G. A. Herbert und C. Lechner aus Berlin, C. Langwisch aus Hamburg, S. & G. Atkinson, London, Gellé Frères und E. Pinaud, Paris, empfiehlt die Droguenhandlung von

1816

H. J. Viehoever, Marktstrasse 23.

Allerlei.

Montag den 24. November, Abends 5½ Uhr, II. öffentliche Vorlesung im grossen Saale des Curhauses: Herr Dr. Hermann J. Klein aus Cöln über „Der Sternenhimmel und der Bau der Welt“.

Unsere Marine-Etablissements werden demnächst eine gewaltige Erweiterung erfahren, da man seit der Vollendung der Schiffswerft in Danzig den Plan gefasst hat, diese See-Festung in gleicher Weise als Flotten-Station wie Kiel und Wilhelmshaven aufzubauen. Nach dem ursprünglichen Flotten-Gründungsplan waren für Danzig, als Ausfallhafen, zwei Panzerkorvetten nebst den zugehörigen kleinen Panzerschiffen und Kanonenbooten bestimmt. Allein die Stromrinne bis Neufahrwasser hat nur eine Durchschnittstiefe von 18–20 Fuss, während die gepanzerten Schiffscorvetten 24–28 Fuss Tiefgang haben, und alle Versuche, das Fahrwasser dauernd zu vertiefen, sind bisher fehlgeschlagen. Man plant daher die Umwandlung des nahe gelegenen Saspiner See's in einen Kriegshafen, der der ganzen Ostseeflotte unter Umständen als hinlänglich geräumiger Aufenthaltsort dienen könnte.

Verunglückte Touristen. Das W. Frmdbl. schreibt: „Wie uns mitgeteilt wird, ist der Staatsanwalt Graf Lamezan, der gestern eine Partie auf die Raxalpe machte, nur mit grosser Lebensgefahr einer Catastrophe daselbst entgangen. Ein entsetzlicher Eiswind stellte die Möglichkeit, die Alpe zu verlassen, in verhängnisvolle Frage. Graf Lamezan langte, von der Kälte übel zugerichtet, heute wieder in Wien an. Einem anderen gestrigen Besucher der Raxalpe, dem Procuristen Herrn Kaiser, erfroren Hände und Füsse.“

Verkehrsstörungen auf der österr. Westbahn. In Folge des am 16. und in der Nacht vom 16. zum 17. Nov. wüthenden Schneesturmes erlitten die verkehrenden Züge in den Strecken Linz-Salzburg, Wels-Passau, Neumarkt-Simbach und Lambach-Gmunden bedeutende Verspätungen. Auf allen diesen Strecken gelang die Freimachung der Bahn selbst nur auf kurze Zeit unter ausserordentlichen Schwierigkeiten und war ein Vordringen mit den Schneepflügen sehr schwer möglich. Der Pariser Courierzug traf aus diesem Grunde mit einer Verspätung von 2 Stunden 14 Minuten in Wien ein. Der von Passau abgegangene Postzug, sowie auch der von Cöln und Frankfurt fallige Courierzug konnten erst gegen 4 Uhr Früh flott gemacht werden und trafen die Reisenden dieser beiden Züge erst mit dem Abends 7 Uhr 15 Minuten in Wien ankommenden Personenzuge dort ein.

Vom Vesuv. Aus Neapel berichtet man, dass sich die Vesuv-Eruption, der gegenwärtig abnehmenden Mondesphase zum Trotz, in einer Periode fortwährend zunehmender

Curhaus - Restaurant.

Bier-Salon.

Reichhaltige Speisekarte.

Extra Wein-Preise.

Helles Export-Bier.

Aechtes baier. Export-Bier.

2 gute Billards in Neben-Salons.

1616

Rath'sche Milchkur-Anstalt,

15 Moritzstrasse 15,

controlirt und empfohlen durch den hiesigen ärztlichen Verein. Trockenfütterung zur Erzielung einer für Kinder und Kranke geeigneten Milch.

Kuhwarme Milch wird Morgens von 6–8 und Abends von 5–7½ Uhr zum Preise von 20 Pf. per ½ Liter verabreicht und zum gleichen Preise von 1 Liter an in verschlossenen Flaschen in's Haus geliefert; bei kleineren Quantas werden 5 Pf. extra berechnet.

1911

Badhaus zum Cölnischen Hof

Kleine Burgstrasse 6

in nächster Nähe des Curhauses u. Theaters.

Eigene Mineralquelle. — Bequem eingerichtete Zimmer. — Pension auf Wunsch.

Während der Winter-Saison bedeutend ermässigte Preise.

2029

Louis Birnbaum.

Hôtel & Badhaus zum Stern

vis-à-vis dem Curhause, Promenaden & Theater sowie nächster Nähe der Kochbrunnen- und Schützenhofquelle. Grosse luftige Badehalle, mit geschlossenen und offenen Bädern für Wintercur. Elegante Zimmer für Einzelreisende sowie Familien. Pension während des ganzen Jahres. Billige Preise, Aufmerksamkeit Bedienung.

2017

J. Bauer, Besitzer.

ЧЕРНЫЙ ЧАЙ

1519

und Theater-Confect empfiehlt

H. L. Kraatz, Langgasse 51.

Hof-Conditorei 1601

von Friedr. Jäger

10 gr. Burgstr. 10

EIS - SALON

Täglich versch. Crème u. Frucht-Eise Kaffee, Thee, Chocolate.

Eine Villa, dicht am Curpark

gelegen, mit grossem Garten ist zu verkaufen.

Näheres Parkstr. 8.

1799

Thätigkeit befindet. Der Schlund, welcher den Krater von 1872 bildete, ist von den Laven bereits gänzlich ausgefüllt und der neue Eruptionskegel fortwährend im Steigen begriffen. Die Laven, welche diesem entströmen, fliessen die Hänge des Berges hinab und schlagen theilweise die Richtung nach dem „atrio del cavallo“ ein. Von Neapel aus gesehen, ist das Schauspiel, welches der Vesuv gegenwärtig bietet, ein prächtiges und zur Nachtzeit der Widerschein des Feuers ein lebhafter.

Haushaltungskunde mit Musikbegleitung. In einer wohlthätigen Stiftung in Chicago fand kürzlich die Prüfung der Schülerinnen in den verschiedenen Zweigen der practischen und theoretischen Haushaltungskunde in einer mehr als originellen Weise statt. Der Schauplatz der Prüfung war ein grosser Saal mit einer ringsumlaufenden Gallerie, auf welcher die Mitglieder des Vorstandes und die eingeladenen Gäste Platz genommen hatten, im Saale tummelten sich die Examinanden, Mädchen von sechs bis vierzehn Jahren. Das Examen begann mit einer Aufzählung der hölzernen Geräthe, die in der Küche gebraucht werden und der verschiedenen Arten von Brennmaterial; hierauf scheuerten die Mädchen mit kleinen Bürsten einen in der Mitte des Saales stehenden hölzernen Tisch und sangen dazu ein Lied, das mit unserem alten Nachtwächtergesang: „Bewahrt das Feuer und auch das Licht!“ eine gewisse Verwandtschaft haben muss, denn es warnte vor Leichtsinne und Fahrlässigkeit beim Gebrauch der Streichhölzer. Während kleine Tische für das Frühstück gedeckt wurden, schilderte ein begleitender Gesang alle Obliegenheiten, die eine gute Köchin am Morgen zu erfüllen hat; das Serviren der Mittagstafel ging unter den Klängen eines Liedes vor sich, das den Werth des Salzes für Küche und Haushaltung pries. Zum Aufwarten bei Tische war ein Gesang gewählt worden, der Schnelligkeit, Eifer und Willigkeit empfahl beim Reinigen des Geschirres lobte das angestimmte Lied Ordnung und Sauberkeit. — Nun änderte sich die Scene. Die Tische verschwanden, an ihre Stelle traten Zuber und Wassereimer, Waschkörbe und Leinen, die Köchinnen und Stubenmädchen verwandelten sich in Wäscherinnen, welche wuschen, spülten und Wäsche aufhängen, gleichzeitig aber aus voller Kehle Lieder singend, welche Wasser und Seife priesen und Anweisung gaben, was eine gute Wäscherin zu thun und zu beobachten habe. — Abermals Verwandlung; ein kleines Bett wird heringetragen, es wird regelrecht von den Schülerinnen gemacht und selbstverständlich mit einer gereimten und in Musik gesetzten Erläuterung sämtlicher Handgriffe des Bettmachens begleitet. Der Schlussgesang kann ebensowohl dem Bett, wie der beendeten Feier gelten, denn er variirt das Thema: „Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen“. Höchlich befriedigt ging die Versammlung auseinander.

Eine Postkarte. „Lieber Mann! Wir sind Alle gesund, der kleine Otto kriecht schon die Treppe herauf, was wir von Dir auch hoffen.“ Deine Dich liebende Gattin.